

***Die Luft zerbricht*¹**
Frankfurter Tanznotate
von Rose Breuss
2009/2010

Die Tanznotationen zu *Die Luft zerbricht*² repräsentieren choreographische Entwürfe im Luftraum und sehen vorerst vom Körper ab.

Die Intentionalität der Bewegung liegt in der Luft, die Tänzer holen sie aus der Luft. Der Handlungsraum wird in der Luft ein Schwebender. Die Koordinaten zur Orientierung lösen sich aus den festen Achsen und Richtungen des euklidischen Raumes.

Das außerhalb des Körpers in die Luft Gesetzte gleicht einer tierischen Flugbewegung. Das fliegende Tier scheint die Luft nicht auf ein Ziel hin zu durchqueren, sondern als Aufenthaltsort zu haben.

An allen tierischen Flugbewegungen gefällt mir, dass sie während des Fluges ihre Richtungen zu nehmen und zu ändern scheinen.

Die Räumlichkeit der Richtungen liegt damit außerhalb eines statischen auf die Erde bezogenen Orientierungssystems - außerhalb eines euklidisch messbaren Achsenraumes. Die Luft ist mehr Substanz als abstrakte Orientierung.

Die Bewegung selbst erzeugt das Bezugssystem. Im Verhältnis zur Umgebung wechselt dieses Bezugssystem in der Dynamik der erzeugten Bewegung seinen Zustand. Als statisches Bezugssystem wird es durch eine heftige Bewegung mitgerissen, in einer lauen schwebenden Bewegung leicht versetzt und gebogen, in Windungen des Körpers verdreht und in Verdrehungen der Körperteile zueinander verworren.³

¹ Die Tanznotationen zu *Die Luft zerbricht* wurden im Oktober 2009 im Rahmen des Symposium THE ARTIST'S BODY (TAB) von Dieter Heitkamp an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main ausgestellt. Die Premiere des Stückes *Die Luft zerbricht* findet am 11.12.2010 im Wiener Odeon statt. www.rosebreuss.com

² *Die Luft zerbricht* ist eine Zeile aus dem Gedicht von Ingeborg Bachmann, *Liebe: Dunkler Erdteil*. Aus Bachmann, Ingeborg: *Sämtliche Gedichte*, München 2003, S. 168.

³ Die Vorstellung der im Raum und im Körper bewegten Achsen referiert u.a. auf das Labanotationssystem. Bewegungen können changierend zwischen Raum- und Körperachse notiert werden. Drei Achsenkreuze sind determiniert:

Standardkreuz: Die Vorwärtsrichtung richtet sich nach der Ausrichtung des Körpers. Hoch und Tief bleiben konstant.

Körperachsenkreuz: Richtungen werden auf Grund des Körperbaus ermittelt. Hinauf – Hoch sind über dem Kopf, vorwärts vor dem Brustkorb.....

(Ist der Körper in sich verdreht, so kommen weitere 3 verschiedene Raumschlüssel zur Anwendung – Schlüssel für Stellung, Schlüssel für verdrehte Körperteile, Schlüssel für die Basis verdrehter Körperteile)

Konstantes Achsenkreuz:

Die Richtungen werden unabhängig vom Körper im Raum etabliert.

Hutchinson Guest, Ann: *Labanotation The System of Analyzing and Recording Movement*, New York, 1991. 414-433

Claudia Jeschke definiert den räumlichen Verlauf der Bewegung auf Achsen, Flächen und Zwischenflächen. Für die Räumlichkeit der hier beschriebenen Choreographie, sind die Zwischenflächen bedeutsam. Bewegungen, die nicht auf Achsen und Flächen stattfinden, die der Länge und Breite und Tiefe der Körperarchitektur entsprechen, verlaufen auf Zwischenflächen. Jeschke, Claudia: *Tanz als Bewegungstext Analysen zum Verhältnis von Theatertanz und Gesellschaftstanz (1919-1965)*, Begleitheft, Tübingen 1999, 14.

Die aus der Luft geholte Bewegung wird das tänzerische Material für *Die Luft zerbricht*. Es setzt die Bedingungen für die Prozesse des Stückes.

Das choreographisch vorgezeichnete Material entwirft auf diese Weise einen Schwebezustand, der den Akt des Sich in Bewegung Befindens konstruiert und die Bewegung an sich thematisiert.⁴

Ist der Raum einmal zerlegt und schwebend, variieren auch die Distanzen zur Umgebung bis in Extreme. Die Tänzer befinden sich in einer Situation, die ermöglicht, *alle Dinge, in einer unheimlichen Nähe zu sehen: so wie ich einmal in einem Vergrößerungsglas ein Stück von der Haut meines Fingers gesehen hatte, das einem Blachfeld mit Furchen und Höhlen glich, Es zerfiel mir alles in Teile, und nichts ließ sich mit einem Begriff umspannen. Wirbel sind sie, in die hinabzusehen mich schwindelt,....*⁵

Der Schweberaum der *zerbrochenen Luft*, in dem die TänzerInnen sich bewegen, verlangt durch seine Inkonsistenz und Diskontinuität ihn innerhalb der Möglichkeiten können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen⁶ zu befliegen.

⁴ Unsere Umgebung und Kontexte halten uns in Bewegung. Wir gehen mit Bewegung um. Ein choreographisches Eingreifen versetzt Bewegung in eine erdachte Umgebung und ändert ihren Zustand. Ingeborg Bachmann schreibt analog über die Dichtung als Eingriff in Sprache: *Wir meinen wir kennen doch alle die Sprache, wir gehen doch alle mit ihr um; nur der Schriftsteller nicht, er kann nicht mit ihr umgehen.(..), sie ist ja auch vor der Literatur da, bewegt und in einem Prozeß, zum Gebrauch bestimmt, von dem er keinen Gebrauch machen kann. (...) Für das, was er will, mit der Sprache will, hat sie sich noch nicht bewährt; er muß im Rahmen der ihm gezogenen Grenzen ihre Zeichen fixieren und sie unter einem Ritual wieder lebendig machen, ihr eine Gangart geben, die sie nirgendwo sonst erhält außer im sprachlichen Kunstwerk. Da mag sie uns freilich erlauben, auf ihre Schönheit zu achten, Schönheit zu empfinden, aber sie gehorcht einer Veränderung, die weder zuerst noch zuletzt ästhetische Befriedigung will, sondern neue Fassungskraft.*

Bachmann; Ingeborg: *Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. Aus: Frankfurter Vorlesungen*, 310.

⁵ Bachmann ebda, 308.

⁶ Wie Bachmann formuliert auch Marlene Streeruwitz ihr Schreiben als einen Eingriff in die Sprache. *Ich suchte eine Möglichkeit, die nicht zu erzählende Geschichte, die Geschichte, die nicht erzählt werden kann, weil ihr keine Sprache zur Verfügung steht, jedenfalls keine verständliche, einzubauen und ihr damit zumindestens Raum zu geben.(..) Ich denke, dass der Punkt in der zerrissenen Sprache diesen Raum, die Möglichkeit schafft. Ich denke, dass im Punkt auf der formalen Ebene mein Geheimnis verborgen ist und von da auf die Gesamtstruktur zurückstrahlt. Ist da, wo wir einander im Suchen finden können. Ohne den Prozess des Suchens allerdings müssen diese Punkte sinnlos erscheinen. Aber. Mir ist es wichtig, dass ein Text bei aller strengen Fügung beweglich bleibt. Immer auch den Prozess darstellt. Ein Prozess bleibt.*

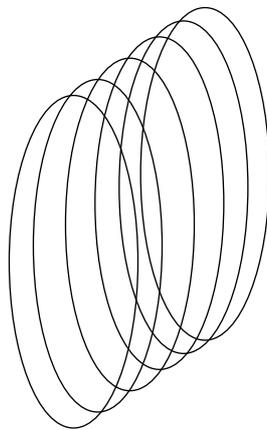
Streeruwitz, Marlene: *Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen*. Frankfurter Poetikvorlesungen, Frankfurt am Main, 1998, 55.

Die Luft zerbricht

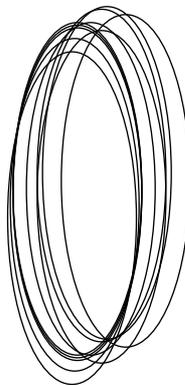
Eine Bewegung wird
zwar fortgesetzt, der
sich in Bewegung
befindende Teil
ändert aber seine
Gestreckt-
Gebeugtheit,
angrenzende
Körperteile
destabilisieren sich
und ändern ihre
Bewegungsrichtung.
An der Spur des
äußersten Ende des
Körperteiles wird
ablesbar, daß Kreise
Ovale werden.
Die Bewegung kreuzt
zu einem Zeitpunkt
wieder den
Anfangspunkt im Raum.

Wiederholungen

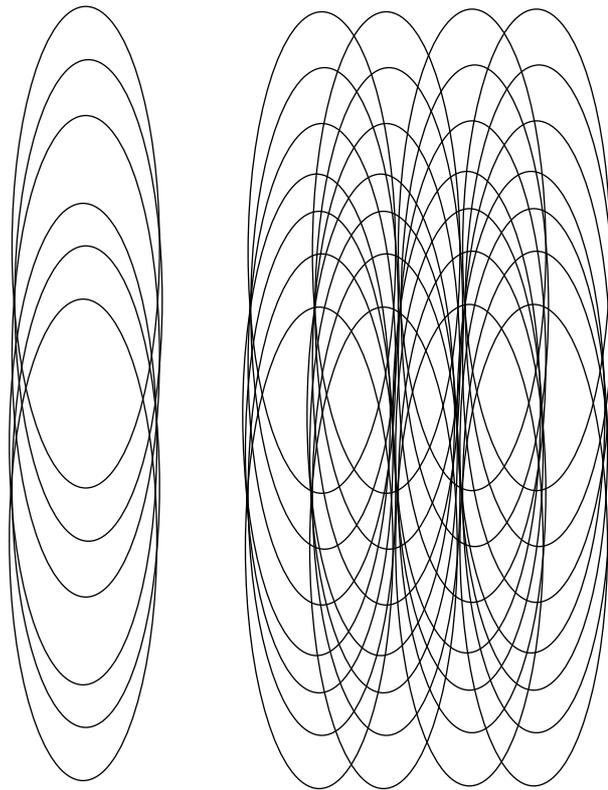
finden nicht statt, die
Mittelpunkte der Ovale
wandern entlang schiefer
Achsen.



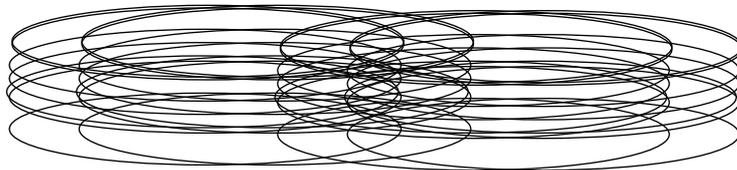
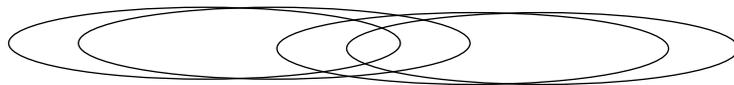
Ineinandergeschobene
Kreise, knappe,
Kaumverschiebungen,
Durch Häufungen
ergeben sich
nervösere
schwirrende Formen



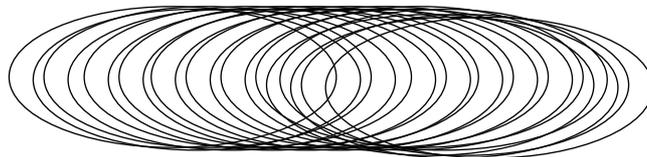
Varianten in den Verschiebungen
Musterbildungen, entstehende Muster
werden ineinander gesetzt.



Unregelmäßiges Ineinander,
Überlagerung und Verstärkungen
durch Häufung

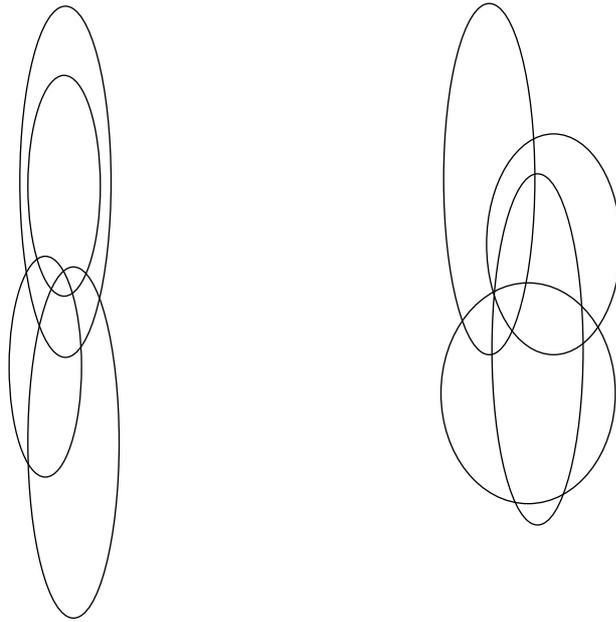


Durch Addition entstehen Ränder

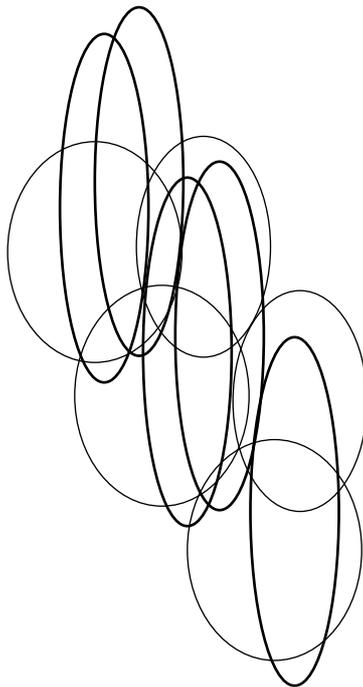


Addierendes Prinzip:

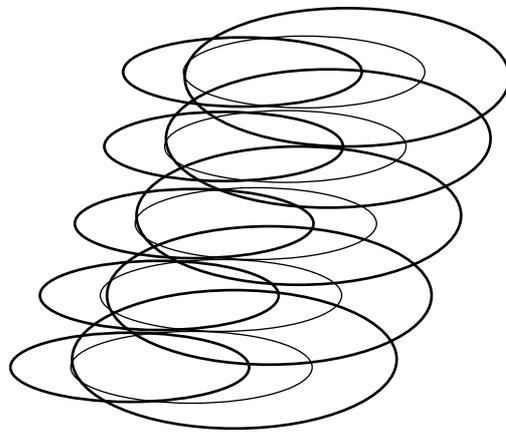
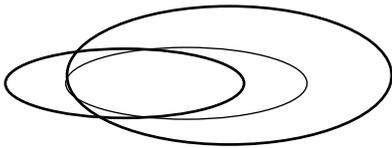
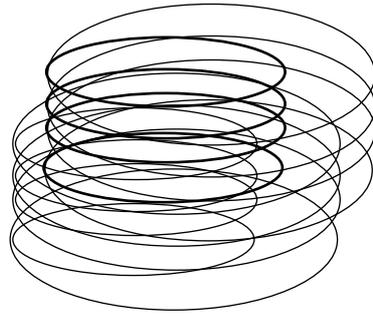
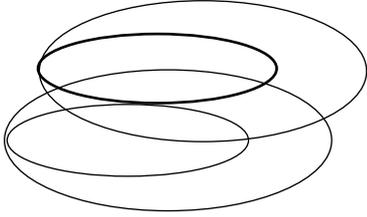
Ovalgrößen werden verändert,
wiederholt und weiter gemustert, in
den Mittelpunkten schief verschoben
und den Abständen irregulär,
launisch.



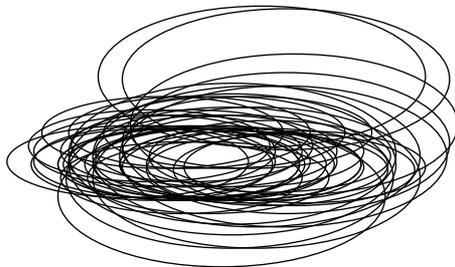
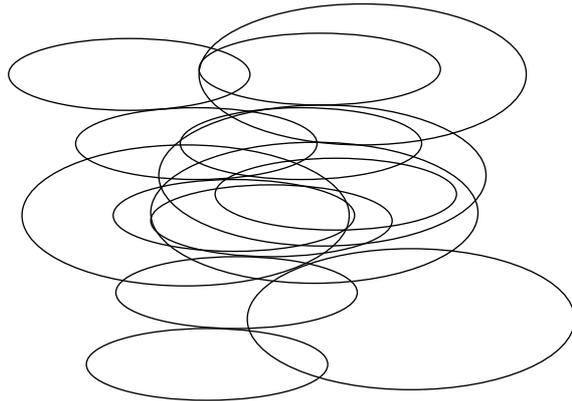
Schief versetzt und wiederholt.



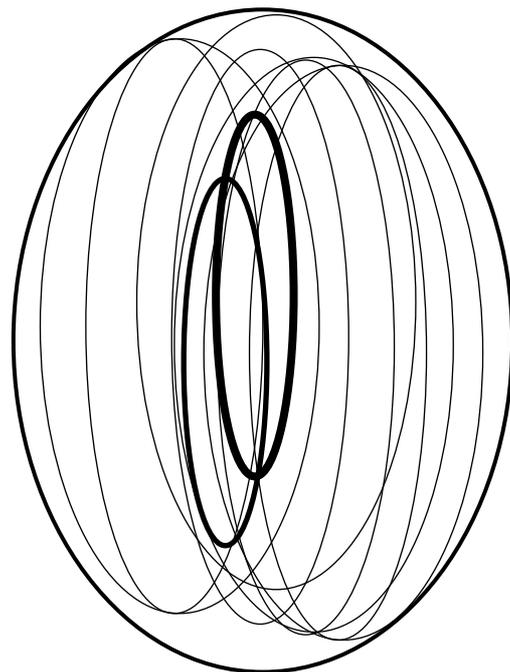
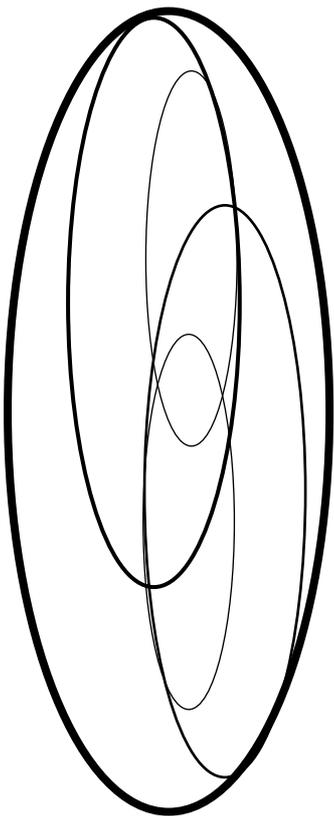
Varianten



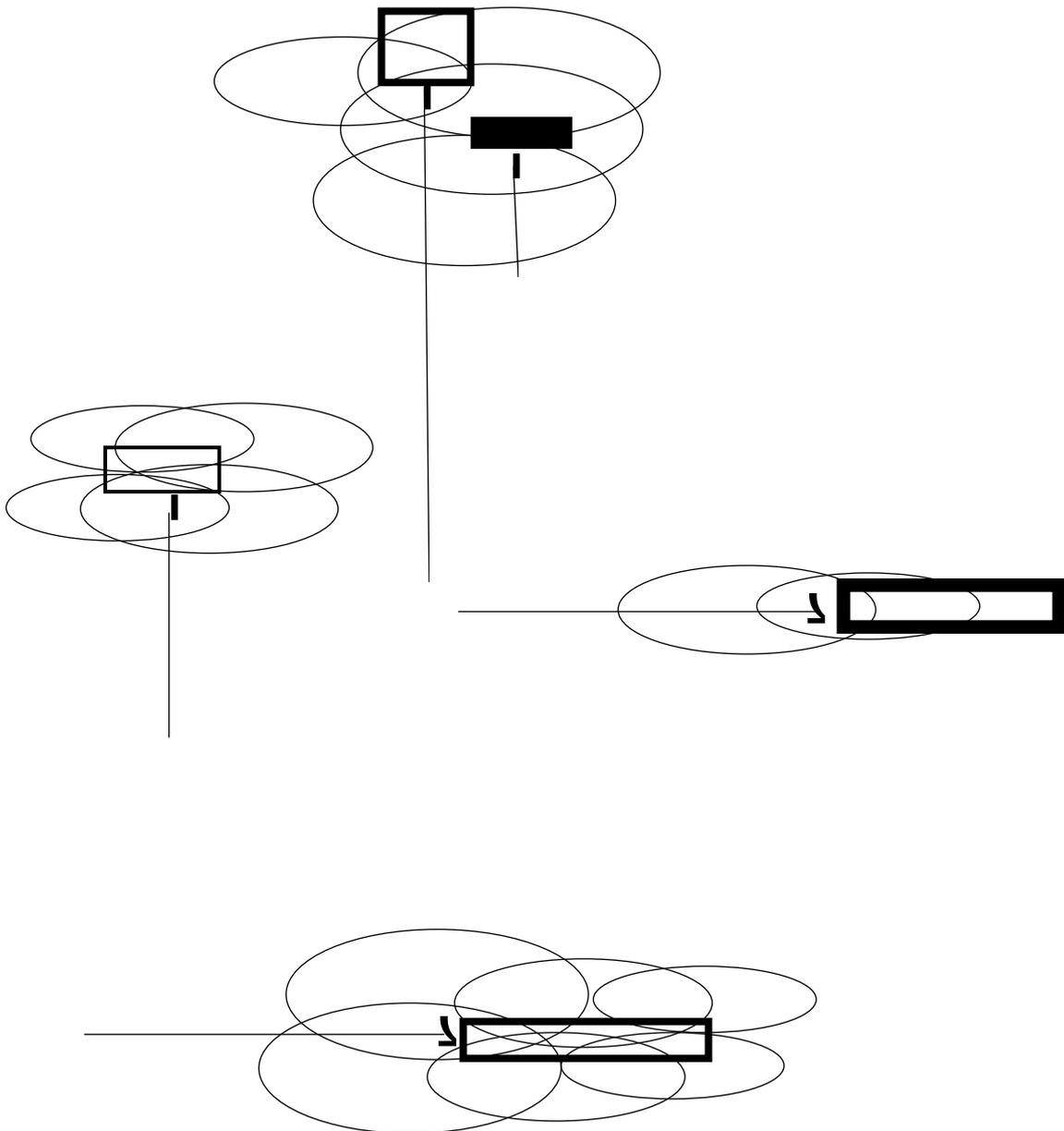
Zustand der Unübersichtlichkeit
durch ungenaues Platzieren, Soge in
den Akkumulationen



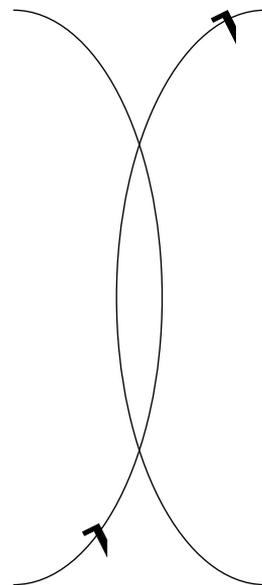
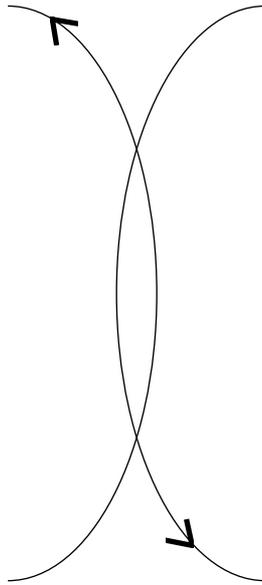
Beschränkung der Muster -
innerhalb eines Ovals,
ausmalen, nicht unendlich
fortsetzen,
Intensitätsverschiebungen



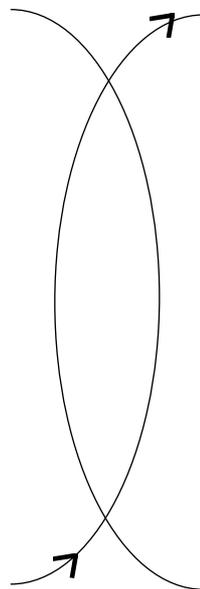
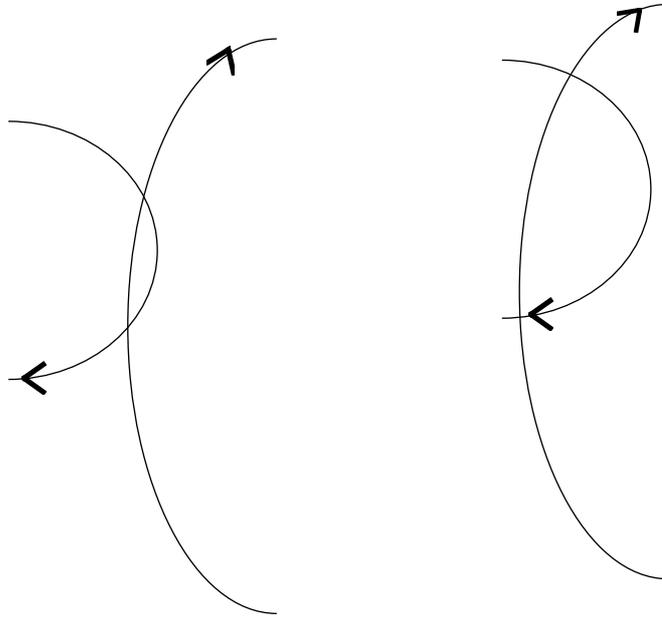
Einschnitte, Fragmente, Überschneidungen



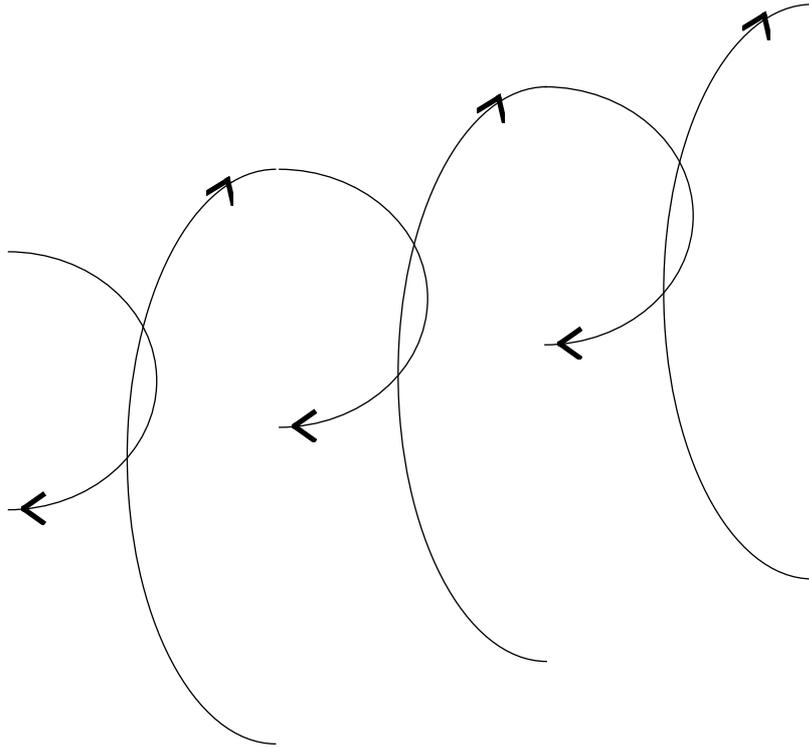
Überschneidungen im
Uhrzeigersinn gleich,
gegengleich



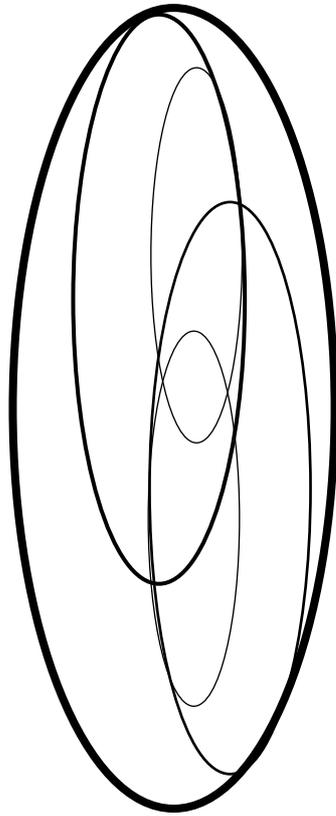
Überschneidungen und Größen verändern
sich



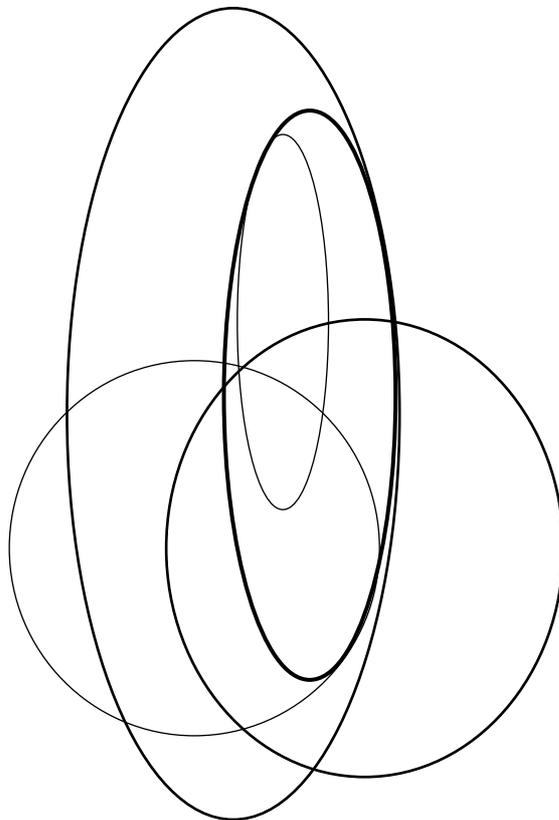
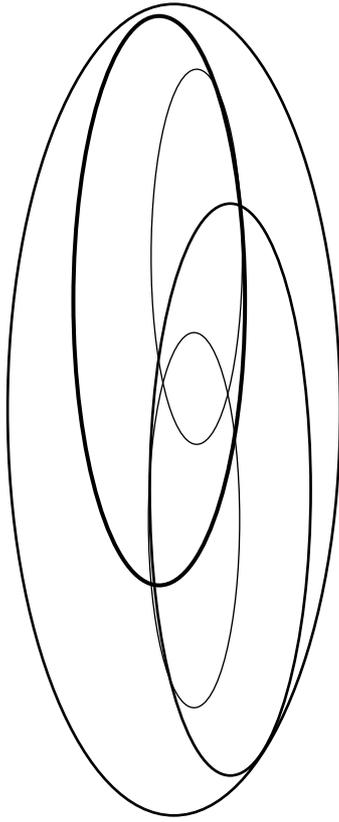
Fragmentierter, Ortwechsel
vor Wiederholung



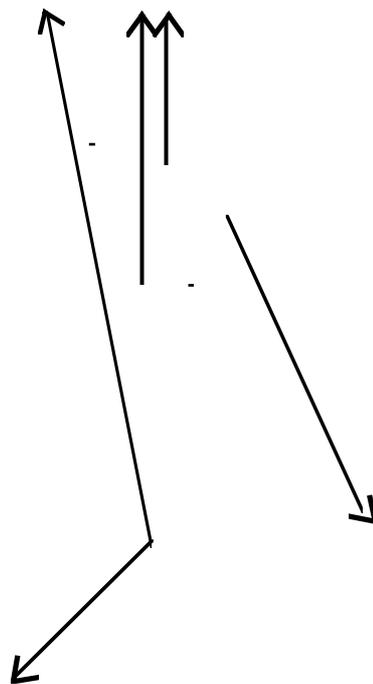
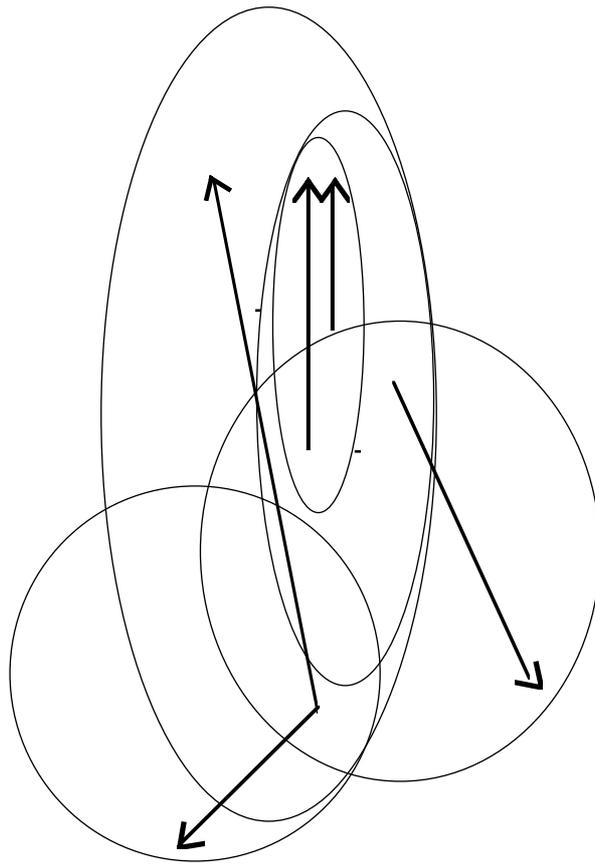
Raumgebilde als Körperachsenmuster



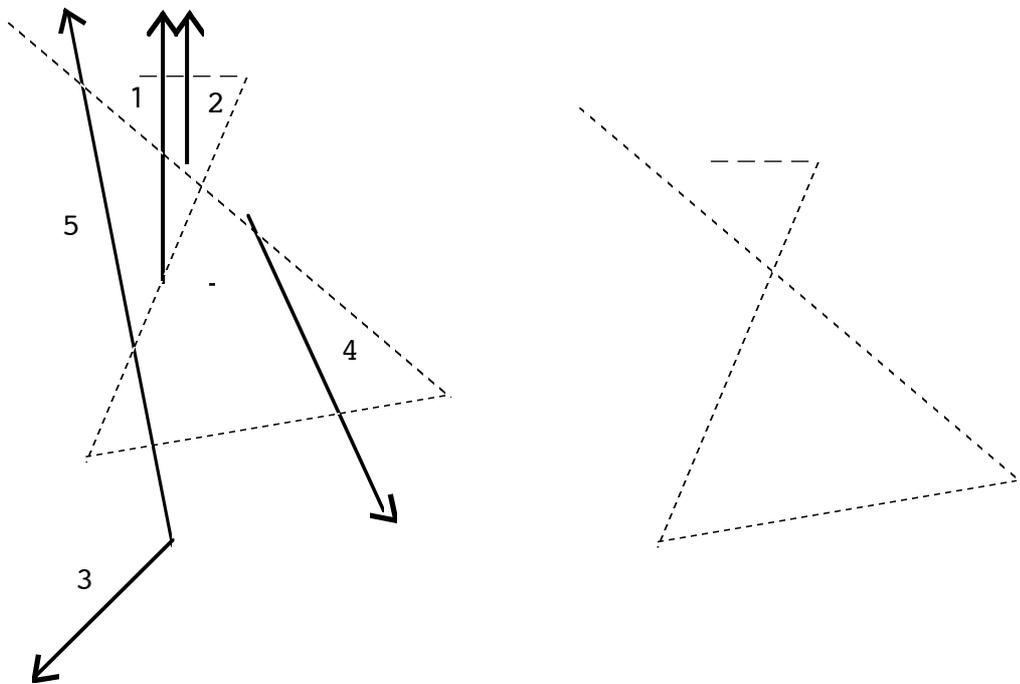
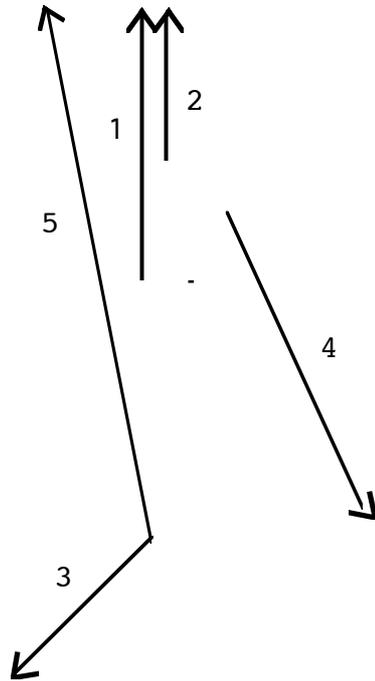
Verschiebung der Achsen



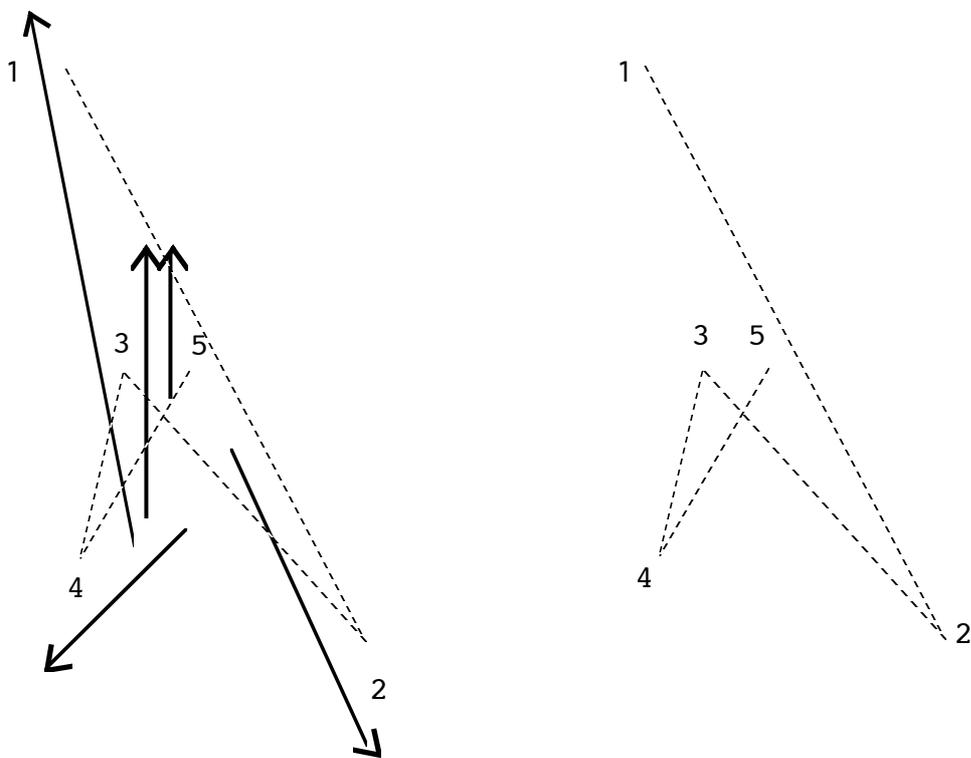
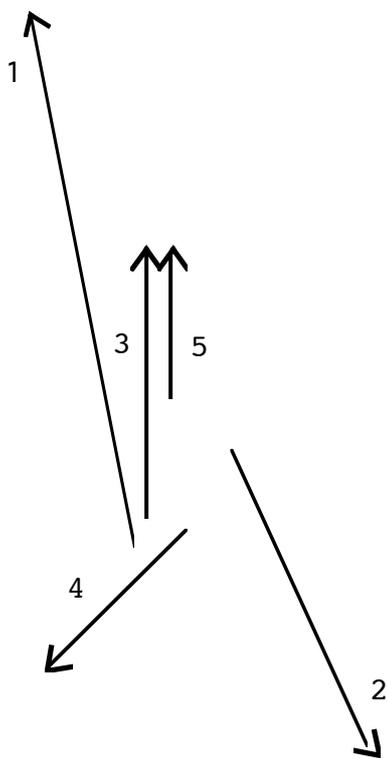
Achsgenerator



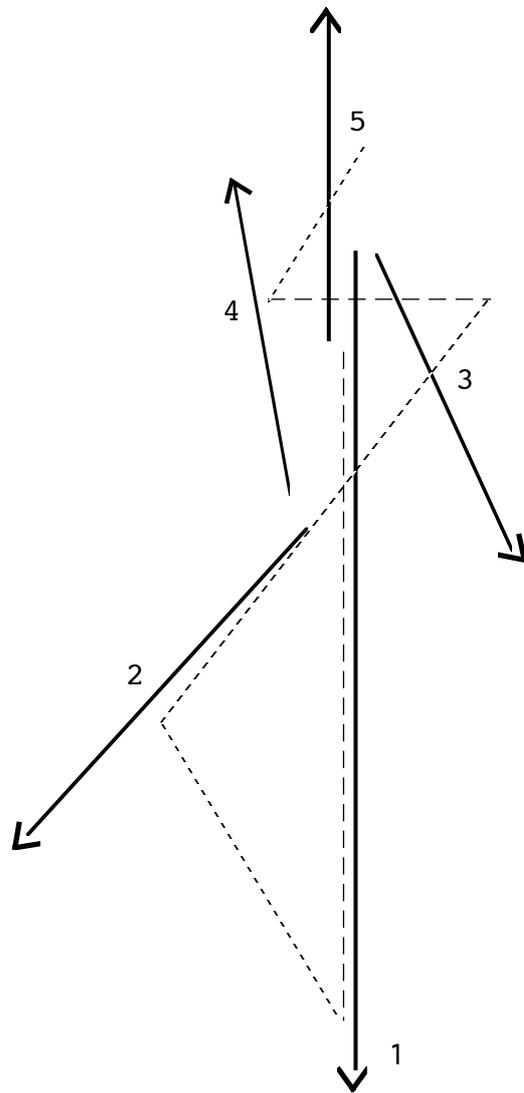
Achsennummerierung aus einer
Durchkreuzung des Musters generiert
(straffierte Linie)



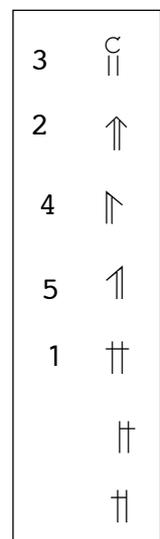
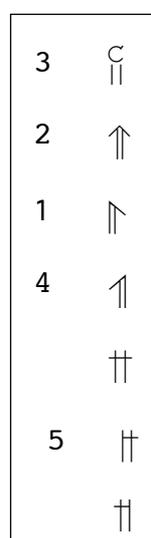
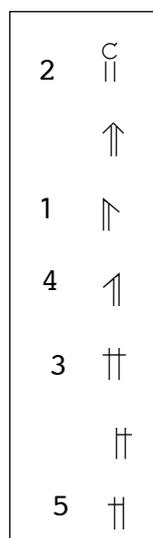
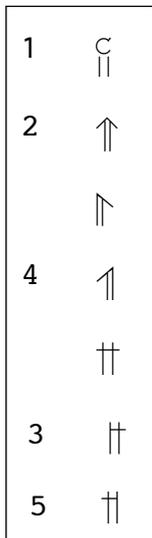
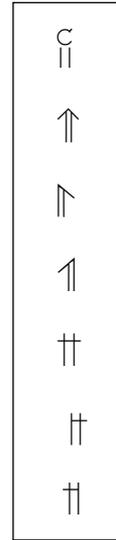
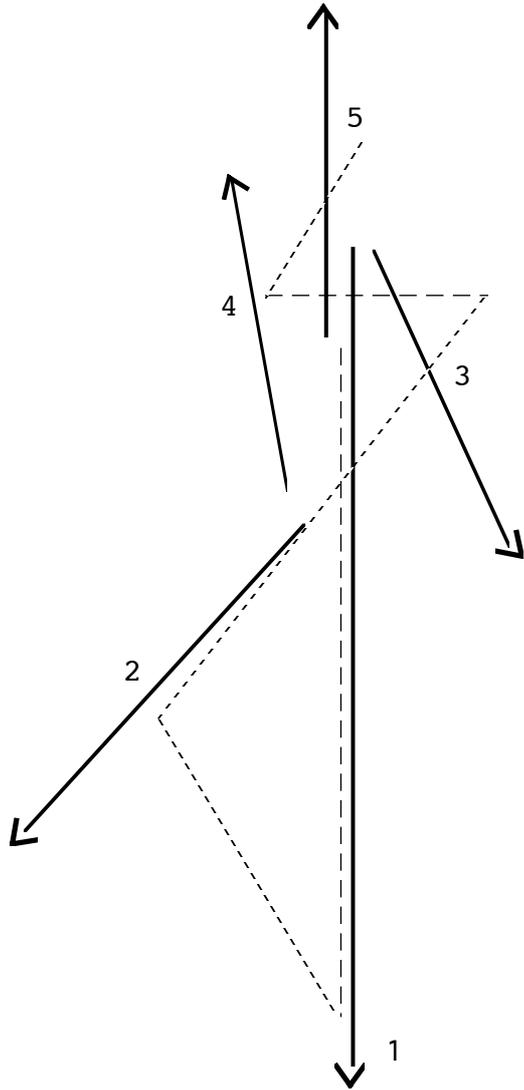
Variante



Variante



Koordinationsmuster

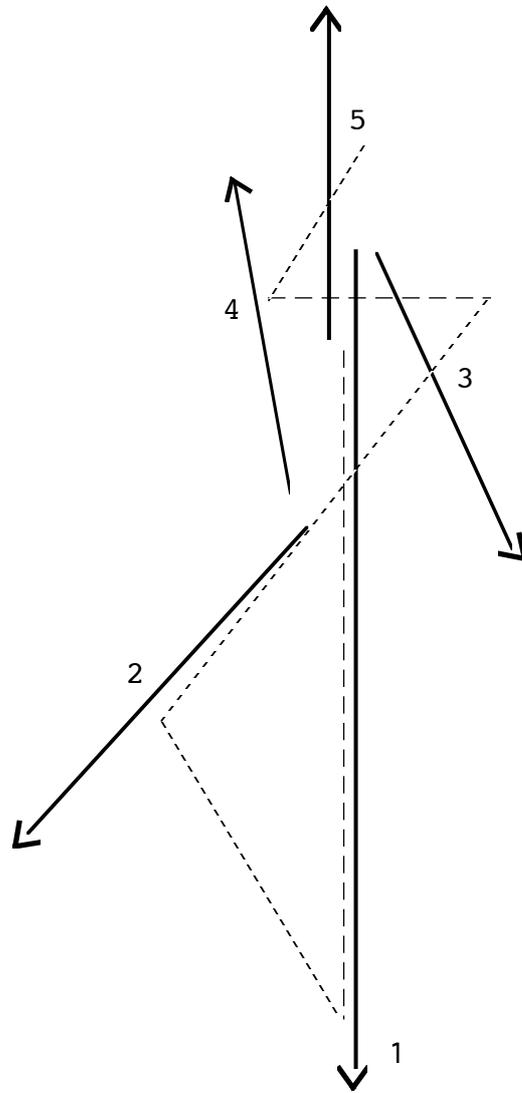


Simultaneitäten, Sukzessionen

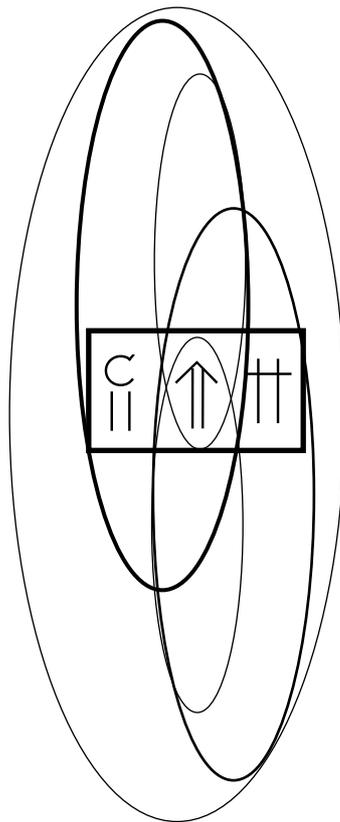
1	⌈
2	↑
	↗
4	↖
	⌈
3	⌈
5	⌈

1	⌈ 		
2	↑	⌈ 	
3	↗	⌈ 	⌈
4	↖	⌈ 	
5	⌈ 	↑	⌈

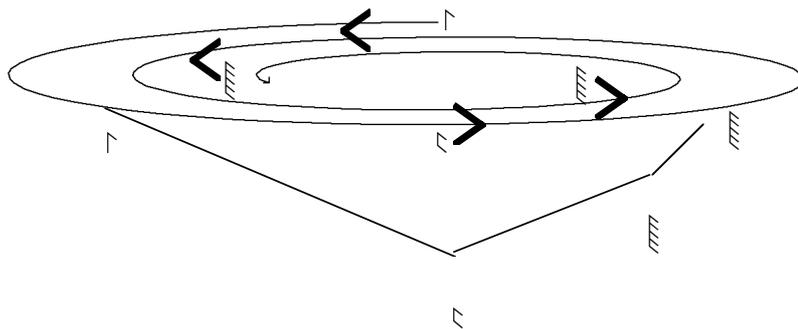
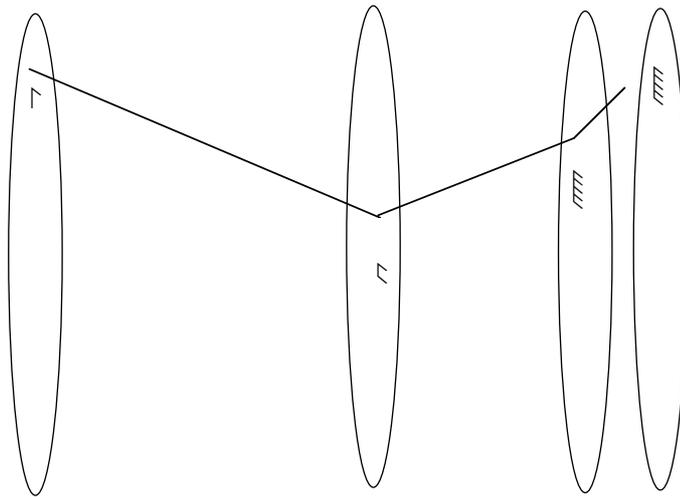
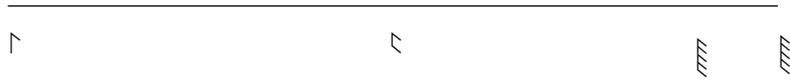
Art Cluster



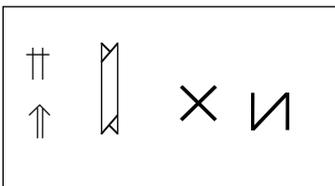
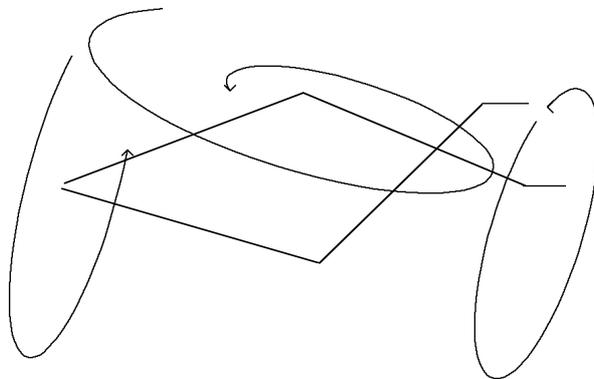
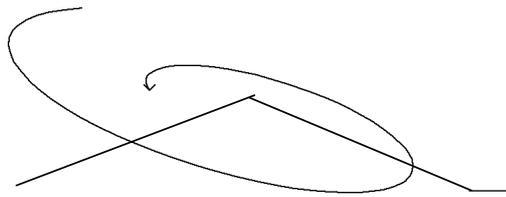
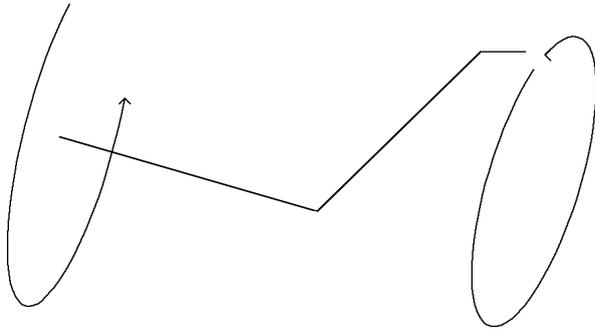
Komplexer Zustand -
Koordination gleichzeitig



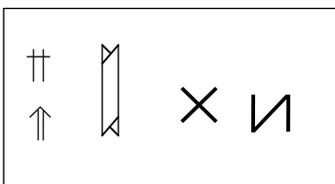
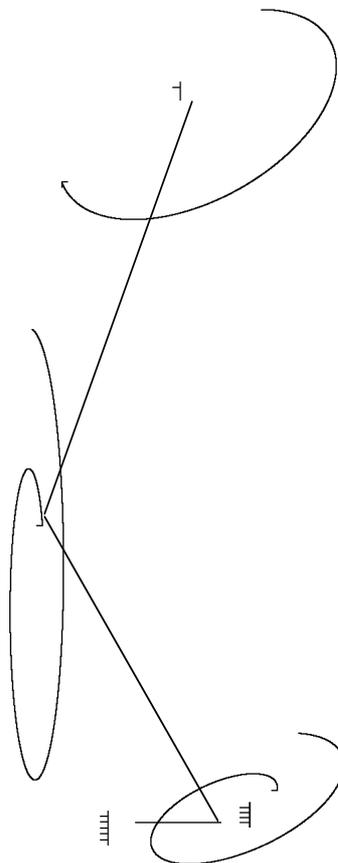
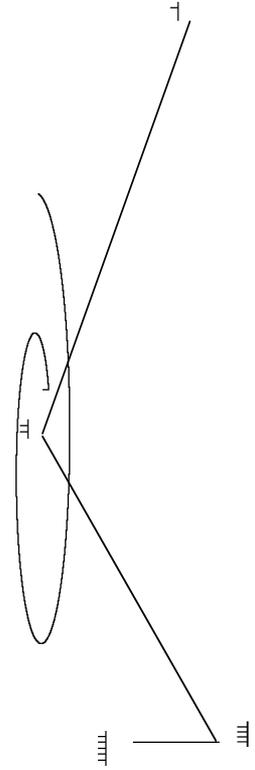
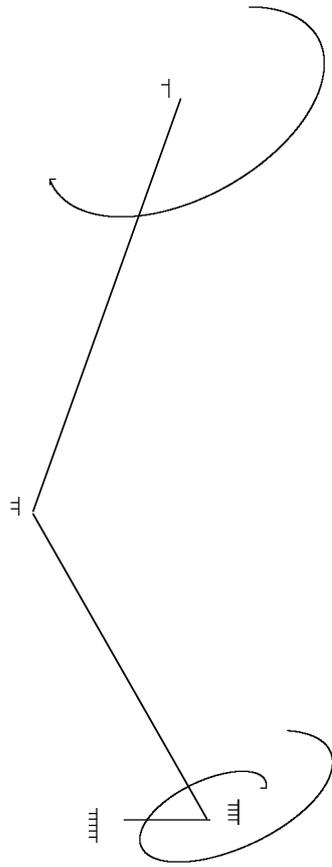
Vereinzelungen der Gelenke
gegengleiche Richtungen,
gleiche Richtungen
Arm



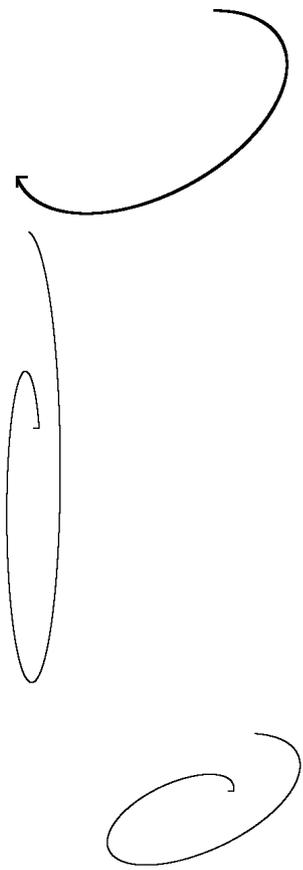
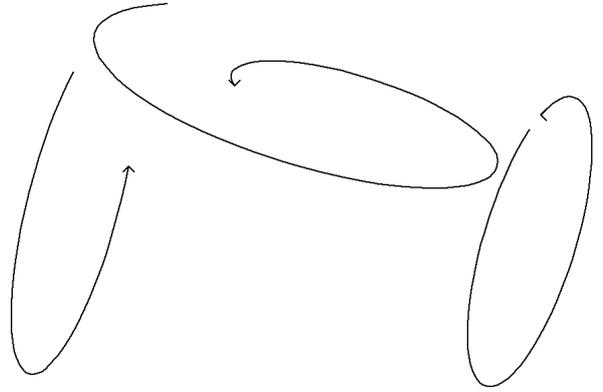
Schiefe Achsen, an
den Gelenken vorbei



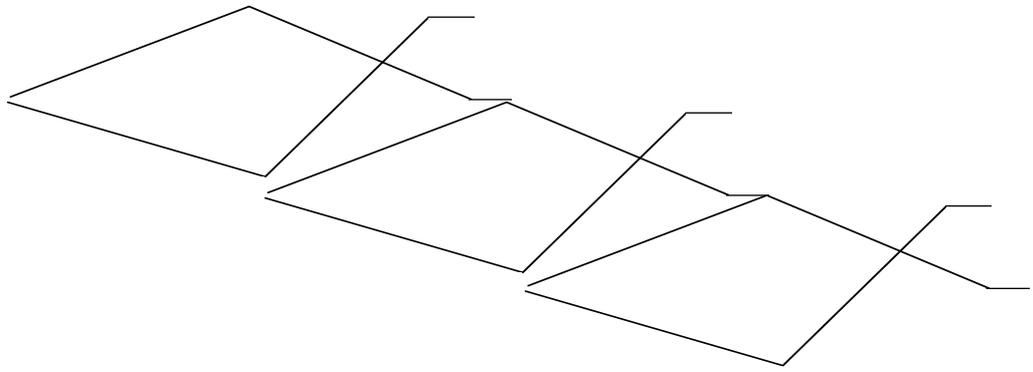
Varianten und Gelenkskoordinationen



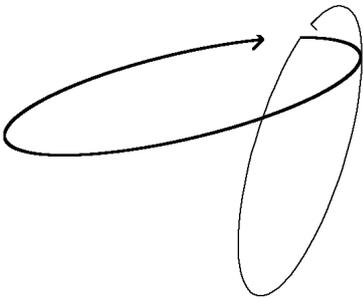
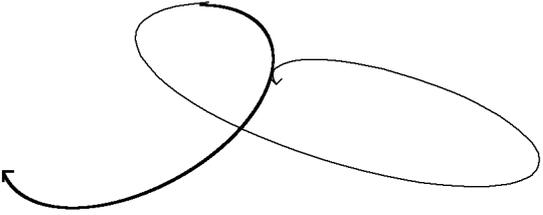
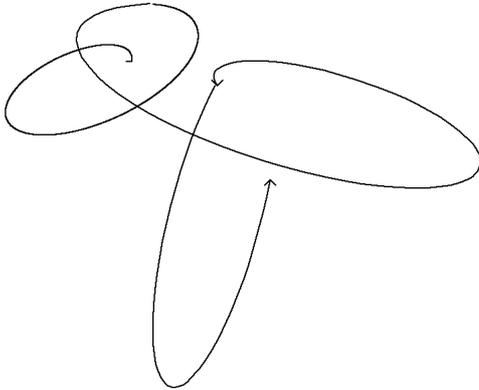
freischwebende Schwünge gegeneinander



Achsenkala



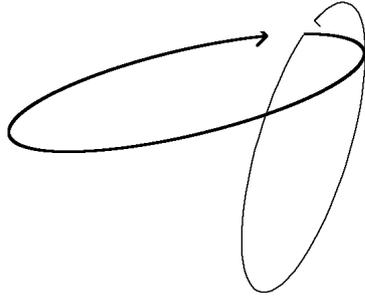
Zusammengesetzte
Schwünge



Repetitionsmuster
gleiche Richtungen - andere Körperseiten,
dadurch veränderte Form

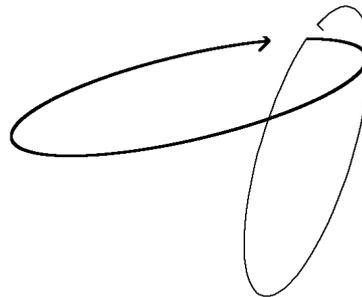
∴

↑



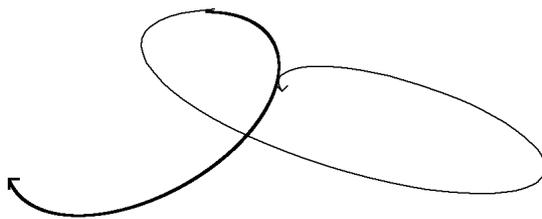
∴

↑



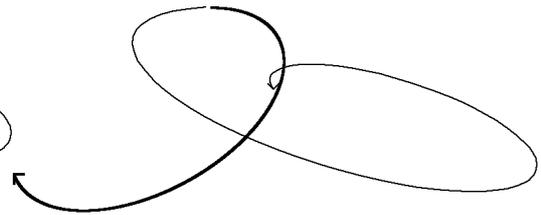
∴

↑

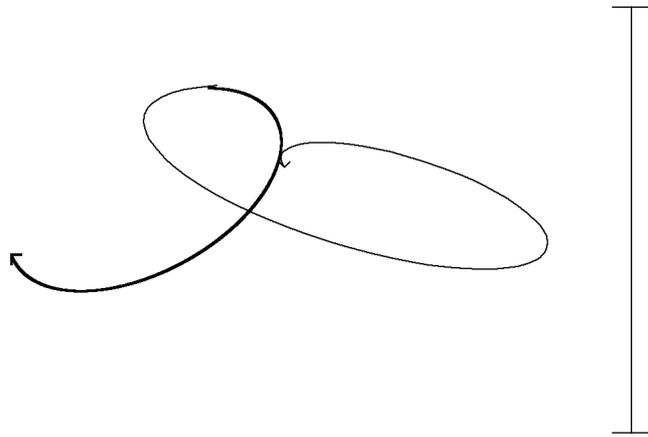


∴

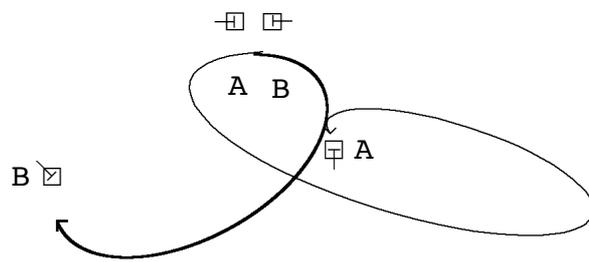
↑



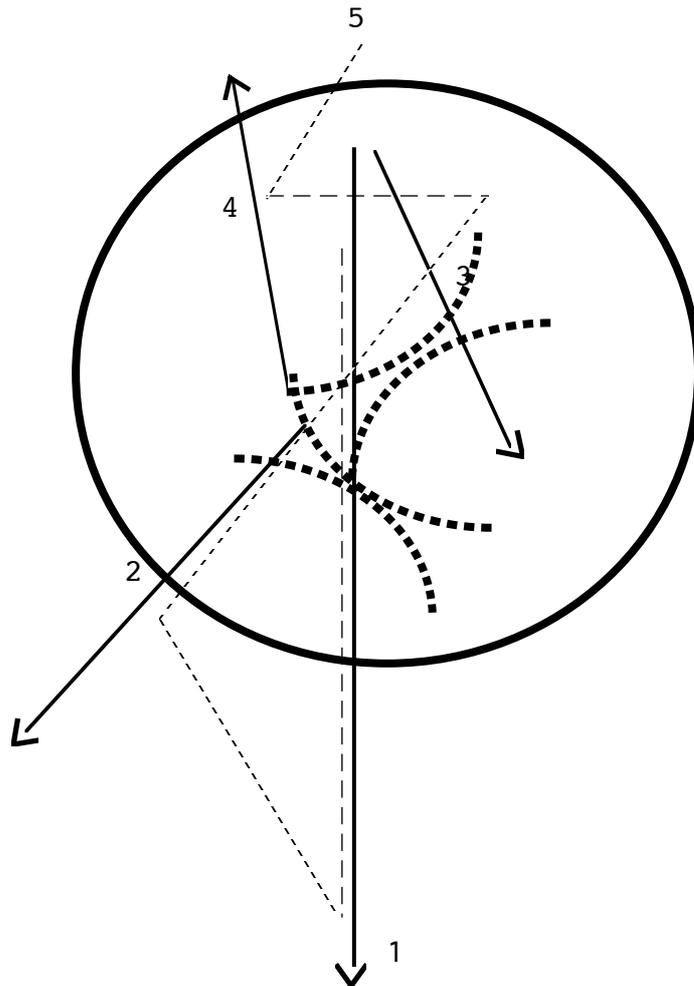
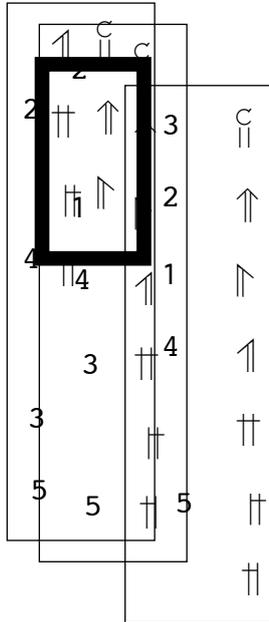
Raumweg



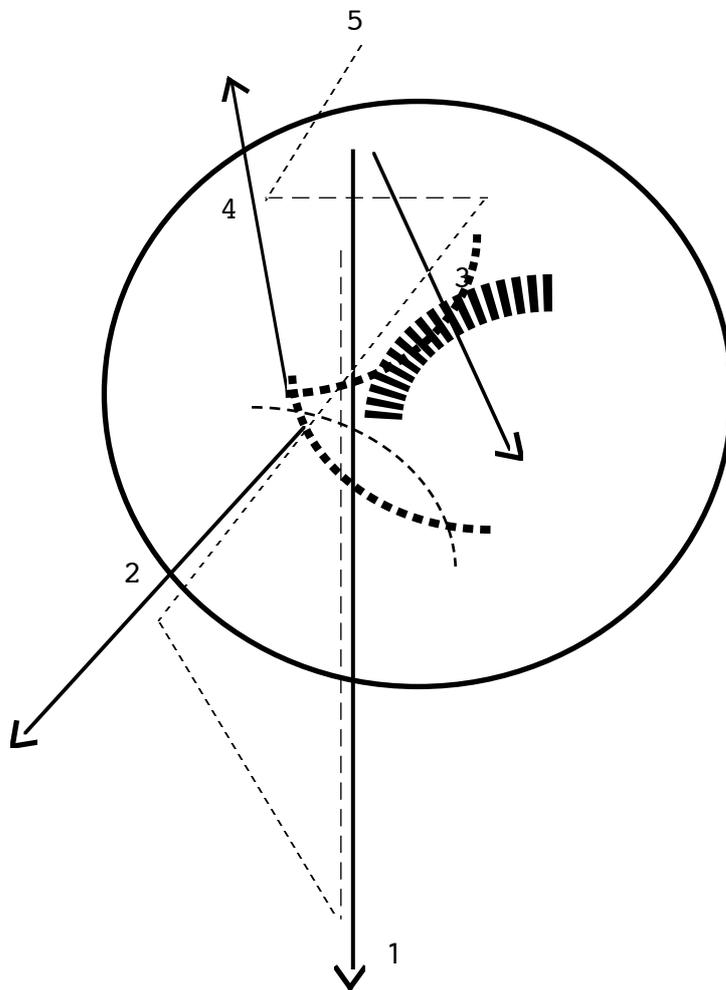
TänzerInnen umkreisen und kreuzen sich,
Gerichtetsein -



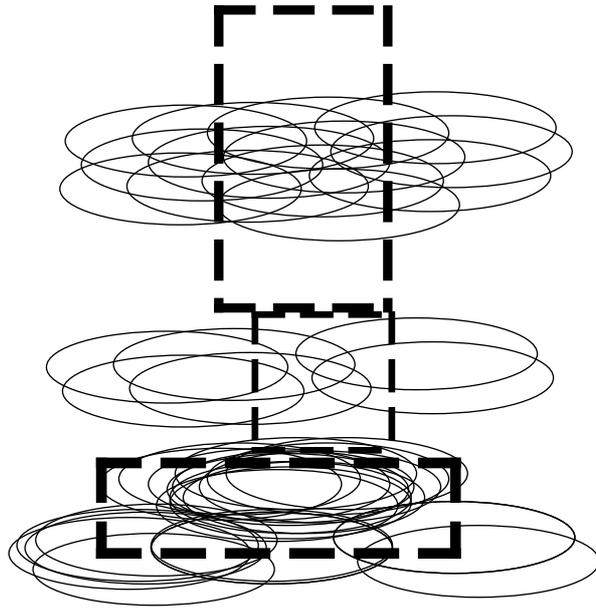
Zwischenbereiche
Schnittbereiche
Verringerung der
Distanzen
Übereinander
wie Netze



Nicht - Raum durch Verlust der
Distanzen
Kreation des Raumes durch Zeit
Akte = Glieder



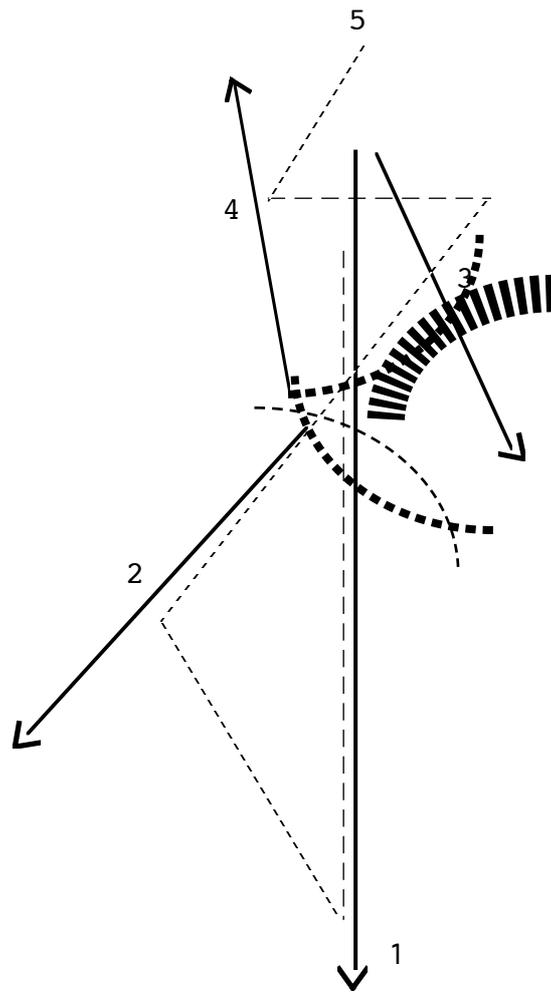
Türmende Reihungen



Einschluss



Variante nicht anatomische Bereiche



Variante nicht anatomische Bereiche

